



# Freiwillige und niedrigschwellige Inanspruchnahme von Angeboten

## Auf einen Blick

Zentrale Merkmale der Frühen Hilfen sind Freiwilligkeit und Niedrigschwelligkeit. Familien können Angebote Früher Hilfen freiwillig und ohne vorherige Entscheidung eines Leistungsträgers in Anspruch nehmen. Aber wie genau wird das im örtlichen Netzwerk sichergestellt? Das Praxismaterial bietet die Möglichkeit, sich mit dem Zugang von Familien zu den Frühen Hilfen differenziert auseinanderzusetzen.

## Zielsetzungen

- ▶ Förderung und Kommunikation eines freiwilligen Zugangs von Eltern zu Angeboten der Frühen Hilfen
- ▶ Verständigung über Verfahren zur Aufrechterhaltung der Freiwilligkeit der Angebote
- ▶ Überprüfung der Bewerbungs- bzw. Bekanntmachungsstrategien von Angeboten der Frühen Hilfen
- ▶ Überprüfung der Einbeziehung von Elternwünschen in der Ausgestaltung und der Fortentwicklung der Angebote Frühe Hilfen

## Einsatzmöglichkeiten und Anwendungsbeispiele

Bei ausreichend zur Verfügung stehender Zeit können alle Schritte des Materials durchgeführt werden. Schritt ① bietet Akteuren die Möglichkeit, die Niedrigschwelligkeit und Freiwilligkeit der Angebote Früher Hilfen im eigenen Netzwerk einzuschätzen. Im Schritt ② folgt eine gemeinsame Betrachtung und Reflexion, die im Schritt ④ in Maßnahmen übersetzt werden können. Wenn mehr Zeit zur Verfügung steht, kann mit Schritt ③ eine kreative Arbeit zu niedrigschwelliger Bewerbung durchgeführt werden. Diese soll Ideen für einen hinreichenden Bekanntheitsgrad der Angebote Raum bieten.



Tabelle: Darstellung der Arbeitsschritte mit zeitlicher Orientierung und Zielfokus

Schritt	Inhalt	Zeit	Zielfokus	Arbeitsblätter
①	Check Niedrigschwelligkeit	ca. 30 Min.	Ist-Analyse der Niedrigschwelligkeit mit Selbsteinschätzungen von Akteuren	Arbeitsblatt 1/8.5 Check Niedrigschwelligkeit
②	Netzwerkreflexion »Wir sind niedrigschwellig!«	60–90 Min.	Gemeinsame Reflexion der Niedrigschwelligkeit von kommunalen Angeboten Früher Hilfen	
③	Kreative App- Werkstatt zur Bewerbung von Angeboten	60–90 Min.	Entwickeln von kreativen und innovativen Ideen zur Bewerbung von Angeboten zur Steigerung der Bekanntheit	–
④	Maßnahmenplanung	mind. 30 Min.	Konkrete Aktivitäten zur Verbesserung planen	Arbeitsblatt Maßnahmenplanung

## Vorgehen

### Schritt ①: Check Niedrigschwelligkeit

Zunächst wird mit der Einzeleinschätzung von Akteuren zum Thema begonnen. Dafür steht das Arbeitsblatt 1/8.5 Check Niedrigschwelligkeit zur Verfügung. Dieser Schritt kann auch bereits im Vorfeld eines Netzwerktreffens o. Ä. von den Akteuren durchgeführt und seitens der Koordination ausgewertet werden. Die Ergebnisse werden dann bereits visualisiert zur Verfügung gestellt.

#### Praxisimpuls

Auf Grundlage des Arbeitsblattes 1/8.5 Check Niedrigschwelligkeit kann ein Online-Fragebogen für Akteure erstellt werden (beispielsweise mit Survio® oder SurveyMonkey®). Das spart Papier und Zeit zur Auswertung.

#### Praxisimpuls

Es kann eine Elternbefragung zum Kenntnisstand der Frühen-Hilfen-Angebote und Voraussetzungen zu deren Inanspruchnahme etc. durchgeführt werden. Dafür können verschiedene Zugänge im Netzwerk genutzt werden, beispielsweise in allen kommunalen Kitas oder mit einer Fragestellung im Kontext der Schuleingangsuntersuchungen.



### Schritt ②: Netzwerkreflexion: »Wir sind niedrigschwellig!«

Im Vordergrund steht die gemeinsame Sichtung der Analyse-Ergebnisse der individuellen Einschätzungen. Dazu kann auf der Pinnwand ein Schaubild angebracht werden (vgl. Abbildung unten), in dem die Akteure ihre Einschätzung kennzeichnen, so dass ein gemeinsames Bild entsteht. Es ist auch möglich, in tätigkeitshomogenen Kleingruppen für die jeweiligen Angebote ein eigenes Kreisbild zu füllen und anschließend mehrere Darstellungen im Plenum zu betrachten und zu diskutieren.

Auf der gemeinsamen Visualisierung können direkt Notizen (mit Moderationskarten oder Klebezetteln) zu Ideen für eine noch deutlichere Sicherstellung der Freiwilligkeit und Niedrigschwelligkeit hinzugefügt werden. Das gemeinsame Bild ist Grundlage für Austausch und Verständigungsprozesse.

### Abbildung: »Wir sind niederschwellig!«



Quelle: NZFH/Felsenweg-Institut



### Gedankenanstregungen und Frageimpulse

- Welches Bild ergibt sich bezüglich unserer Niedrigschwelligkeit? Was fällt auf?
- Inwieweit ist der ausschließlich freiwillige Zugang von Eltern zu den Angeboten sichergestellt? Welche Verfahren werden eingesetzt, um auf vorherige Gewährung bzw. Zuweisung des Angebots durch den Leistungsträger zu verzichten?
- Wie ausreichend ist die Bewerbung? Kennen alle Eltern die Angebote, sodass sie diese theoretisch freiwillig in Anspruch nehmen könnten?
- Wie intensiv werden Wünsche der Eltern zur Ausgestaltung des konkreten Angebotes erhoben, berücksichtigt und rückgekoppelt? Wie werden Weiterentwicklungen auch für Eltern sichtbar?
- Finden die Angebote in den Lebensräumen/Sozialräumen der Familien, also in örtlicher Nähe statt (Stichwort: Kinderwagenentfernung)?
- Wie werden Wünsche der Eltern hinsichtlich der Fortentwicklung der Angebote fortwährend erhoben?
- Welche Anmerkungen/Gedanken/Fragen sind bei der Beschäftigung mit dem Thema aufgetaucht?

### Schritt ③: Kreative App-Werkstatt zur Bewerbung von Angeboten

Die Akteure erhalten Gelegenheit, sich kreativ mit den Möglichkeiten der (Angebots-)Bewerbung auseinanderzusetzen (vergleichsweise auch Praxismaterial 3.6). Hintergrund ist, den Bekanntheitsgrad von Angeboten zu erhöhen; denn nur was bekannt ist, kann niedrigschwellig in Anspruch genommen werden.

Die Akteure arbeiten in Kleingruppen von drei bis fünf Personen zusammen. Aufgabe ist es, in ungefähr 30 Minuten die Idee für eine Frühe-Hilfen-App zu entwickeln, die Eltern niederschwellig über Angebote der Frühen Hilfen informiert.

Als Idee fungieren Apps, bei denen der Ausgangspunkt eine Einschätzung der eigenen Befindlichkeit ist. Dabei wählt man beispielsweise aus einem Gefühlsrad aus, wie es einem gerade geht (z. B. müde, gestresst, überfordert, traurig, einsam). Anschließend wird ausgewählt, wo man sich aktuell befindet, z. B. zu Hause, und ob die Möglichkeit besteht, sich aktuell an einen anderen Ort zu begeben. Die App bietet dann ein passgenaues Angebot an (z. B. Live-Chat oder Yoga-Gruppe im Sozialraum). In dieser Weise könnte vom Befinden bzw. von Bedarfen von Eltern ausgegangen werden, die dann jeweils einige passende Angebote vorgestellt bekommen, mit Kurzinfos zum Angebot und zum Zugang. Über einen extra Button könnten zudem Rückmeldungen und Wünsche formuliert werden.

#### Praxisimpuls

Wichtig: Es geht zunächst um kreative Ideen, nicht unbedingt um Realisierbarkeit. Erst in einem letzten Schritt wird darüber nachgedacht, ob die entwickelten Ideen Ansatzpunkte für tatsächliche Weiterentwicklung der Bewerbung enthalten, die umsetzbar wären.

Nach der Arbeit der Kleingruppen, die ihre Idee auf einem Flipchart visualisieren, werden im Plenum alle App-Ideen vorgestellt und beispielsweise mit Sternen – wie aus dem Internet bekannt – von allen bewertet.



### Schritt ④: Maßnahmenplanung

Aus den bisherigen Überlegungen werden konkrete Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung abgeleitet. Dazu bedarf es einer Priorisierung. Soll die Bewerbung von Angeboten verbessert werden, braucht es eine Schärfung der Verfahrensweisen ohne Zuweisung oder sollten Elternwünsche stärker bzw. systematischer berücksichtigt werden? Für die ausgewählten Zielrichtungen werden konkrete Maßnahmen geplant.

## Benötigte Arbeitsblätter und Materialien

- ▶ Arbeitsblatt 1/8.5 Check Niedrigschwelligkeit
- ▶ Arbeitsblatt Maßnahmenplanung(dimensionsübergreifend)
- ▶ Moderationsmaterial (Moderationskarten, Stifte, Klebezettel)
- ▶ Pinnwand/Flipchart